

Seminarplan

Poetik/Poesie. Zur Geschichte einer Differenz in der Frühen Neuzeit

Sommersemester 2015

Freitag, 10.00–12.00

GBCF 04/358

I. Poetik synchron/diachron

17. April

Poetik 1624: Opitz

Einführung Poetik/Poesie • ›Vater der deutschen Dichtung‹: Opitz als Diskursivitätsbegründer • Zur Struktur poetologischer Argumentation: Poetik und ihr rhetorisches Erbe • Rezeption der Renaissancepoetik (Opitz/Scaliger) • Gattungspoetik • Ein Beispiel geben: das Exempel in der Poetik (Funktion – Tradition – Subversion)

Text: Martin Opitz: *Buch von der Deutschen Poeterey*

24. April

Poetik um 1700: Rotth

Poetik um 1700: barocke ›Summe‹? • Ausdifferenzierung • Funktionswandel der Poetik: Deskription vs. Präskription • Vergleich mit der Opitzschen Gattungslehre • Aristoteles-Rezeption

Texte: Martin Opitz: *Buch von der Deutschen Poeterey*; Albrecht Christian Rotth: *Vollständige deutsche Poesie* (Auszüge)

1. Mai

fällt aus – man feiert die Arbeit

8. Mai

Poetik 1730/1751: Gottsched

Die Form ›kritischer‹ Poetik • Negationsgestus? Traditionspolitik und Polemik: Felder kritischer Abgrenzung • Autoritäten auf dem Prüfstand • Neue Normen der Regelbegründung: am Beispiel der Wahrscheinlichkeit • Von der Rhetorik zur Hermeneutik. Gehen Poetik und Poesie plötzlich getrennte Wege?

Text: Johann Christoph Gottsched: *Versuch einer Critischen Dichtkunst* (1751) (Auszüge)

II. Überläufer / Grenzverschieber

15. Mai

Übers Dichten reden: poetisch-poetologische Spiegel-Spiele (nicht nur) für Frauenzimmer

Was ist ein Gesprächspiel – und warum macht man sowas? • Wer spielt? Figuren zwischen Typus, ›Sprachrohr‹ und Charakter • Die *Frauenzimmer-Gesprächspiele* als multimediales Projekt • *Seelewig*: ein ›geistliches Schäferspiel‹ und seine poetologische Grundlegung • Beim Dichten zuschauen: Interaktion von Poesie und Kommentar • Das ›Schwesterband‹ der Künste: Bild, Text, Musik

Text: Georg Philipp Harsdörffer: *Frauenzimmer-Gesprächspiele* (Auszüge)

22. Mai

Verspoetik

Die *Dichtkunst des Spaten* – ein poetologisches Epos • Tradition und Gattungsmerkmale epischer Dichtung • Von den Eiern der Leda? Literaturgeschichte, episch • »stimmt die Helden-Saiten an«: der Dichter als Heroe • Kostümwechsel: die ›performative‹ Gattungspoetik des Spaten

Texte: Kaspar Stieler: *Dichtkunst des Spaten* (Auszüge); Homer: *Odyssee* (Auszüge); Vergil: *Aeneis* (Auszüge)

29. Mai

fällt aus – man feiert den Heiligen Geist

5. Juni

fällt aus – man feiert die RUB

12. Juni

Vorreden-Poetik

Norm und Abweichung: Was die Poetik verbietet und das Trauerspiel trotzdem tut • *Cardenio und Celinde* – eine Gattungsanomalie? • *contra legem*: zur Funktionsweise ›barocker‹ Vorreden • Zwischen Bühne und Buch: Dramenvorreden als Schwellentexte • Spielarten: aktoriale und auktoriale Vorreden

Texte: Andreas Gryphius: *Cardenio und Celinde*; Johann Rist: Vorrede zum *Perseus*; Gryphius: Vorreden zu *Catharina von Georgien*, zum *Leo Armenius* und zu *Horribilicribrifax*

III. Ursprungsmythen / Gründungserzählungen

19. Juni

Schäferey, weltlich?

Singende Schäfer: Topoi bukolischer Dichtung • Hinter Pseudonymen: Eklogen als Maskenspiele • Sprachgesellschaften im 17. Jahrhundert: Was ist der Pegnesische Blumenorden? • Pan an der Pegnitz: griechisch-deutsche Migration • Dichtung und Krieg • Die *Pegnitz-Schäferey*: eine poetologische Programmschrift?

Text: Sigmund von Birken: *Fortsetzung der Pegnitz-Schäferey*

26. Juni

Schäferey, geistlich?

Dichtung im Zeitalter der Konfessionalisierung • protestantische vs. katholische Poetik: ein ›deutsches‹ Schisma? • »Ettliche Merckpünctlein« – Erinnerungswürdiges nach Opitz, trotz Opitz? • Gattungstransformationen: Gotteslob im Schäferkleid • Vorbilder: Vergil-Exegese, das Hohelied • »trutz allen Nachtigalen«: Profil des geistlichen Dichters

Texte: Friedrich Spee: *Trutz-Nachtigal* (Auszüge); das Hohelied; Vergil: *Bucolica* (4. Ekloge)

3. Juli

(Literatur-)Geschichten erzählen

Konstruktion des Ursprungs: eine poeseogenetische Vorrede (Birken) • Anfangen ohne Ende: Wiederholung als erzählerische Beglaubigungsstrategie? • topische Argumente als Überzeugungsmittel • Morhofs ›Literaturgeschichte‹, ein frühneuzeitliches Epochenmodell • »gleichsam aus dem Grabe wider erwecket«: Zäsuren und die Macht der Metaphorik • Fakten? Reimmanns tabellarische ›Literaturgeschichte‹

Texte: Sigmund von Birken: *Teutsche Rede-, Bind- und Dichtkunst* (Auszüge), Daniel Georg Morhof: *Unterricht Von Der Teutschen Sprache und Poesie* (Auszüge); Jacob Friedrich Reimmann: *Poesis Germanorum canonica et apocrypha* (Auszug)

IV. Metapoetisches Drama

10. Juli

Implizite Poetik

Inszenierung des Ausnahmezustands: poetologischer Karneval • Der Narr im Trauerspiel: Emanzipation des Zwischenspiels • Wider die ›Ständeklausel‹: Der Fischer als Fürst • Masaniellos Wahnsinn • Masaniellos Ende: die Behebung eines gattungspoetologischen Störfalls • Aufführungssituationen I: Schultheater

Text: Christian Weise: *Masaniello*

17. Juli

Explizite Poetik

Lustspiel/Trauerspiel: poetologische Kippfiguren • Spiel im Spiel, Theater im Theater • Ideengeschichtliche Hintergründe: Welttheater • Rahmen und entrahmen: die allegorische Rahmung und ihre Bedeutung für die Intrige • ›Angewandte‹ Poetik oder Wie man mit Dichtkunst tötet • Skaramutza: zum Import einer Figur • Stielers Dramen: ein literaturgeschichtlicher Sonderfall? • Gattungsbezüge: Festspiel, Rachedrama • Aufführungssituationen II: Hoftheater

Text: Kaspar Stieler: *Belleperie*

Hinweise zur Seminarvorbereitung

Textgrundlage

Die Mehrzahl der Texte wird Ihnen als PDF-Datei über den Moodle-Kurs zur Verfügung gestellt. Zum Teil handelt es sich um recht umfangreiche Werke, die für das Seminar nicht komplett, sondern nur auszugsweise zu lesen sind. Bitte **drucken Sie sich die vorzubereitenden Abschnitte in jedem Fall aus**, machen Sie sich ggf. Markierungen und Anmerkungen und **bringen Sie Ihre ›Hard Copy‹ unbedingt zu den Sitzungen mit**. Nur so ist eine sinnvolle, textgestützte Diskussion möglich. Lediglich die folgenden drei Ausgaben sollten Sie sich bitte anschaffen. Die Texte sind toll, die Bücher günstig! Sie werden es also nicht bereuen:

- Martin Opitz: Buch von der Deutschen Poeterey. Studienausgabe. Hg. v. Herbert Jaumann. Stuttgart: Reclam 2002 (=Reclams Universal-Bibliothek 18214).
- Andreas Gryphius: Cardenio und Celinde. Hg. von Rolf Tarot. Stuttgart: Reclam 1995 (=Reclams Universal-Bibliothek 8532).
- Christian Weise: Masaniello. Hg. v. Fritz Martini. Stuttgart: Reclam 2012 (=Reclams Universal-Bibliothek 9327).

Anforderungen für einen Teilnahmenachweis (›kleiner Schein‹)

Es folgt ein Zitat aus der Veranstaltungsbeschreibung:

»Einen Teilnahmenachweis erhalten Sie, wenn Sie folgende 3 Voraussetzungen erfüllen: (1) Sie schreiben zu jeder Sitzung ein Exposé mit Arbeitsfragen und Deutungsansätzen. (2) Sie bearbeiten mehrfach im Semester Übungsaufgaben, die sich auf den Inhalt der vorangegangenen Seminardiskussion beziehen (und von Ihnen nur dann bewältigt werden können, wenn Sie der Veranstaltung regelmäßig aktiv folgen). (3) Sie bereiten eine Sitzung besonders intensiv vor und stellen ihre Ergebnisse dem Seminar in Form eines Thesenpapiers zur Verfügung (dies beinhaltet u.a. bibliographische Recherchen und das Aufzeigen relevanter Forschungsprobleme).«

Erläuternde Anmerkungen zum Exposé

Ihr Exposé sollte einen Umfang von **einer halben bis einer Seite** nicht überschreiten. Schicken Sie es mir bitte in einem gängigen Dateiformat (z.B. .doc, .rtf, .pdf) **am Tag vor der jeweiligen Sitzung** (das ist also ein Donnerstag) **bis spätestens 20 Uhr** an folgende E-Mail-Adresse: robert.schuetze@rub.de. Für die erste Sitzung am 17. April brauchen Sie noch kein Exposé schreiben. Sie dürfen sich bei der Vorbereitung wie beim Abfassen grundsätzlich gern an den Schlagworten im Seminarplan orientieren, sollten diese aber nicht bloß abschreiben oder umformulieren. Auch ist der Plan nicht dazu da, Sie am Selberdenken zu hindern. Sie sind herzlich eingeladen, andere Schwerpunkte zu setzen und eigene Beobachtungen zu machen. Zweck des Exposés ist es einerseits, dass Sie sich selbst Klarheit über Ihre Lektüreeindrücke, offene Fragen, Irritationen im Umgang mit den Texten, mögliche Diskussionspunkte verschaffen. Andererseits geben Sie mir damit eine hilfreiche Rückmeldung zum Kenntnisstand und eventuell auftretenden Verständnisproblemen, die ich wiederum produktiv in die Seminargestaltung einbringen kann. Geben Sie sich also bitte Mühe mit den Exposés, dann haben wir alle etwas davon!

Erläuternde Anmerkungen zum Thesenpapier

Das Thesenpapier kann **ca. 1 bis 2 Seiten** umfassen und darf – je nach Anzahl der Seminarteilnehmer – auch gern in einer Kleingruppe erstellt werden. Recherchieren Sie bitte in den einschlägigen bibliographischen Organen die Forschungsliteratur zum jeweiligen Thema, wählen Sie einige interessante Titel aus und sichten Sie diese zumindest cursorisch. Das Thesenpapier soll dem Seminar einen guten Eindruck zu aktuellen ›Forschungstrends‹ vermitteln und damit über die ›unmittelbare‹ Lektüre hinaus weitere Diskussionsanregungen bieten. Formulieren Sie deshalb bitte einen **argumentativ zusammenhängenden, möglichst übersichtlich gegliederten Text**, der geeignet ist, das

Seminargespräch ergänzend zu strukturieren. (Bitte keine Stichwortliste!) Gern dürfen Sie auch Arbeitsfragen oder –hypothesen einbringen. Das Thesenpapier selbst wird im Seminar nicht vorgetragen, muss aber allen Teilnehmern rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden, damit sie es für ihre eigene Sitzungsvorbereitung nutzen können. Daher ist es unumgänglich, dass mich Ihr Thesenpapier **spätestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung** erreicht, sodass ich es weiter zirkulieren kann. Sie können sich ab sofort überlegen, welche Sitzung Sie gern übernehmen möchten und mich entweder per E-Mail kontaktieren oder mir zum ersten Seminartermin ein Signal geben. (Wie Sie dem Gesagten entnehmen können, kommt als erster Termin für ein Thesenpapier die Sitzung am 8. Mai infrage.)

Anforderungen für einen Leistungsnachweis (»großer Schein«)

Für einen Leistungsnachweis können Sie zusätzlich eine mündliche Prüfung ablegen oder eine Hausarbeit (ca. 15 Seiten) schreiben.